

Handreichung für Awareness-Personen bei Veranstaltungen an der Universität Bonn

Einleitung

Awareness-Personen tragen maßgeblich dazu bei, dass Veranstaltungen an der Universität Bonn sicher, inklusiv und angenehm für alle Teilnehmenden ablaufen. Diese Handreichung soll zukünftigen Awareness-Personen einen Überblick über ihre Aufgaben und wichtige Hinweise für ihre Tätigkeit bei Veranstaltungen geben. Awareness-Personen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu einem sicheren und inklusiven Veranstaltungsumfeld. Ihre Aufgabe erfordert Sensibilität, Empathie und stetige Weiterbildung. Mit dieser Handreichung soll Ihnen eine Orientierungshilfe an die Hand gegeben werden, um ihre Arbeit erfolgreich und zum Wohle aller Teilnehmenden durchzuführen.

Aufgaben von Awareness-Personen bei Veranstaltungen

1. Vorbereitung:

- **Briefing:** Nehmen Sie an einem Briefing vor der Veranstaltung teil, um sich mit dem Veranstaltungsteam über Ziele, Ablauf und spezifische Anforderungen abzustimmen.
- **Räumlichkeiten:** Machen Sie sich mit den Räumlichkeiten vertraut, einschließlich Notausgängen, Erste-Hilfe-Stationen und Rückzugsräumen.
- **Materialien:** Stellen Sie sicher, dass Sie alle notwendigen Materialien (z.B. Erste-Hilfe-Kits, Flyer mit Notfallnummern, Kontaktlisten) bei sich haben.

2. Ansprechbarkeit während der Veranstaltung:

- **Erreichbarkeit:** Stellen Sie sicher, dass Sie während der gesamten Veranstaltung gut sichtbar und leicht ansprechbar sind (z.B. durch spezielle Kleidung oder Namensschilder).
- **Präsenz zeigen:** Bewegen Sie sich regelmäßig durch den Veranstaltungsbereich, um bei Bedarf schnell eingreifen zu können. (Wenn Sie ein mehrköpfiges Awareness-Team sind und einen festen Awareness-Stand haben, kann eine Person den Stand betreuen.)

3. Unterstützung und Intervention:

- **Zuhören und Unterstützen:** Seien Sie ansprechbar für alle Teilnehmenden, die Unterstützung benötigen. Hören Sie den Anliegen aufmerksam zu und bieten Sie emotionale Unterstützung.
- **Deeskalation:** Greifen Sie bei Konflikten oder unangemessenem Verhalten ein, um die Situation zu deeskalieren. Nutzen Sie dabei deeskalierende Kommunikationstechniken.
- **Dokumentation:** Dokumentieren Sie ggf. Vorfälle sorgfältig und objektiv.

4. Nachbereitung:

- **Unterstützung der Betroffenen:** Unterstützen Sie betroffene Personen ggf. auch nach der Veranstaltung und leiten Sie sie bei Bedarf an geeignete Stellen weiter.
- **Nachbesprechung:** Nehmen Sie an einer Nachbesprechung teil, um die Veranstaltung zu evaluieren und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Wichtige Prinzipien und Verhaltensweisen als Awareness-Person

1. **Vertraulichkeit:**
 - Bewahren Sie die Vertraulichkeit der Gespräche, es sei denn, die betroffene Person stimmt einer Weitergabe der Informationen zu oder es besteht eine Gefahr für Leib und Leben.
2. **Empathie und Respekt:**
 - Behandeln Sie jede Person mit Respekt und Empathie.
 - Anerkennen Sie die Erfahrungen und Gefühle der Betroffenen ohne Vorurteile.
3. **Neutralität und De-Eskalation:**
 - Bleiben Sie neutral und suchen Sie nach deeskalierenden Lösungen. Ihre Aufgabe ist es, zu unterstützen und zu vermitteln, nicht zu urteilen oder für eine Seite Partei zu ergreifen.
4. **Kompetenz und Weiterbildung:**
 - Bilden Sie sich regelmäßig zu Themen wie Diskriminierung, Konfliktmanagement und psychischer Gesundheit weiter.
 - Tauschen Sie sich mit anderen Awareness-Personen aus und/oder nehmen Sie an Supervisionen teil.

Welche Fragen stelle ich einer betroffenen Person?

Wenn Sie als Awareness-Person mit einer betroffenen Person sprechen, ist es wichtig, Fragen zu stellen, die Empathie, Unterstützung und Verständnis signalisieren. Hier sind einige Fragen, die dabei helfen können:

Einleitende Fragen

- "Wie kann ich Ihnen helfen?"
- "Möchten Sie mir erzählen, was passiert ist?"
- "Fühlen Sie sich wohl dabei, darüber zu sprechen?"

Verständnisfragen

- "Was genau ist vorgefallen?"
- "Wann und wo ist es passiert?"
- "Wer war an dem Vorfall beteiligt?"

Emotionale Unterstützung

- "Wie fühlen Sie sich jetzt?"
- "Was brauchen Sie im Moment?"
- "Gibt es jemanden, den wir kontaktieren sollten (Freunde, Familie, Vertrauensperson)?"

Weitere Unterstützung

"Möchten Sie, dass ich Ihnen helfe, professionelle Unterstützung zu finden?"

"Möchten Sie, dass ich mit Ihnen zu einer sicheren Anlaufstelle gehe?"

"Gibt es Maßnahmen, die wir ergreifen können, um Sie zu schützen?"

Abschließende Fragen

"Gibt es noch etwas, das Sie mir mitteilen möchten?"

"Wie können wir sicherstellen, dass Sie sich in Zukunft sicher fühlen?"

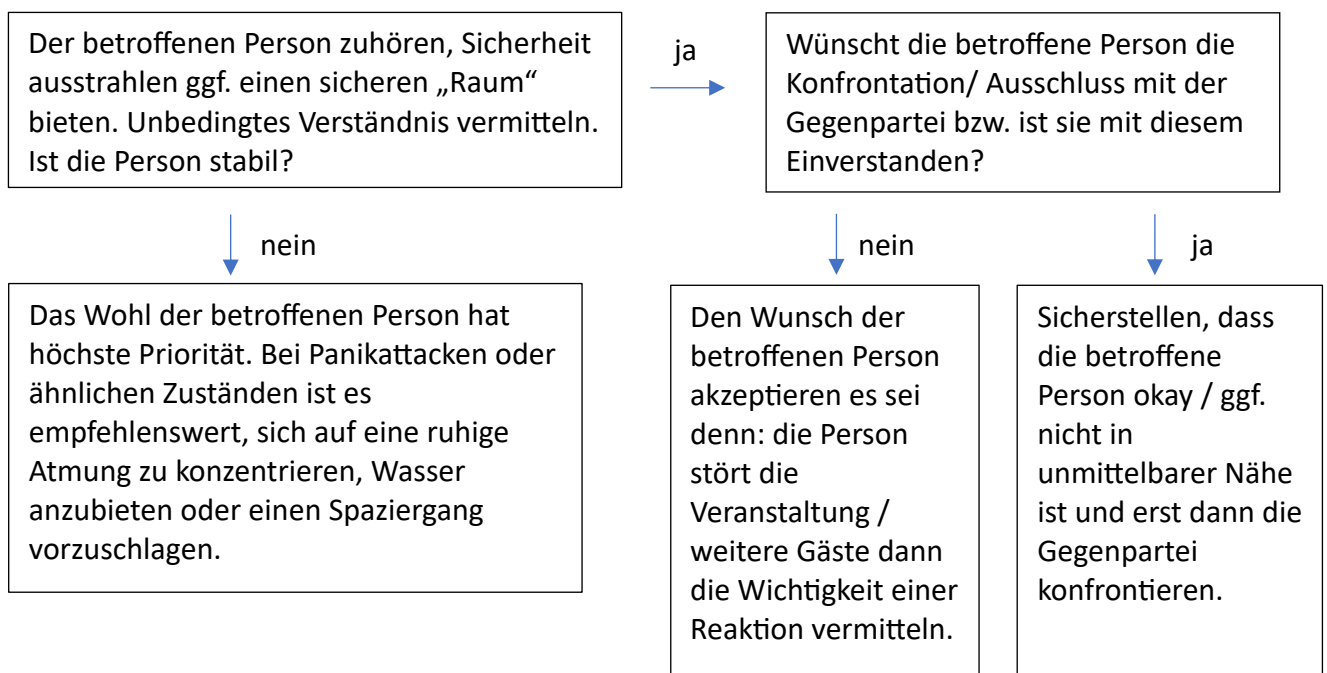
"Haben Sie noch Fragen oder Bedenken, die wir besprechen sollten?"

Wichtige Hinweise

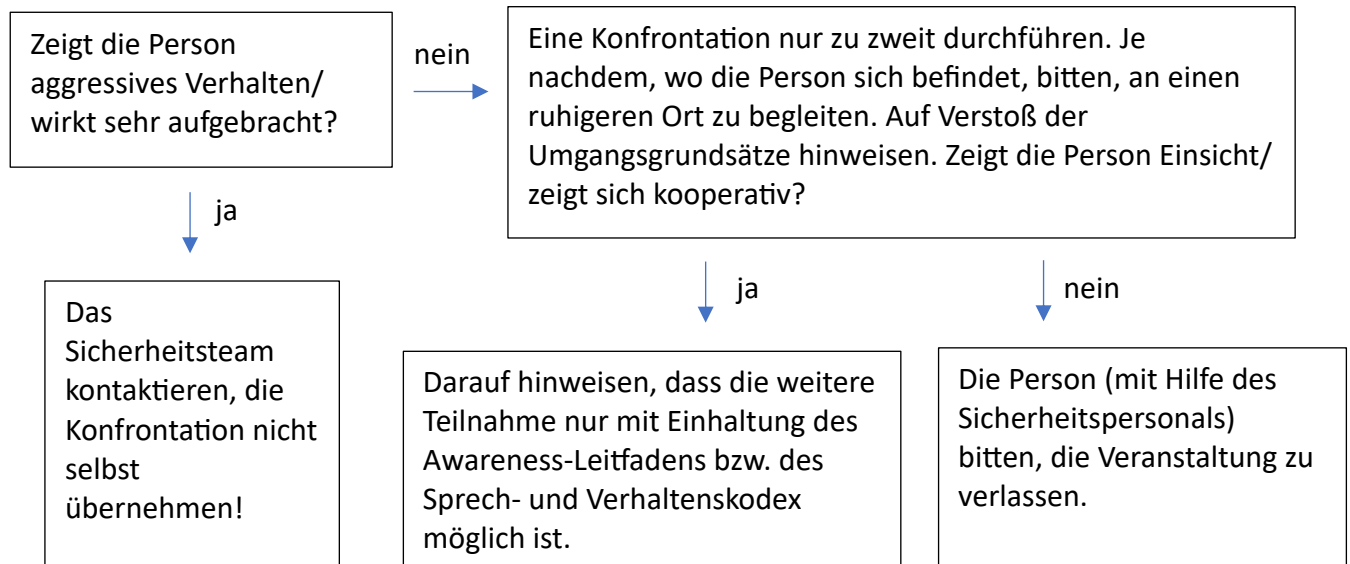
- **Aktives Zuhören:** Zeigen Sie, dass Sie aufmerksam zuhören, indem Sie nicken, Augenkontakt halten und gelegentlich paraphrasieren.
- **Nicht drängen:** Lassen Sie der betroffenen Person Zeit und Raum, um ihre Geschichte in ihrem eigenen Tempo zu erzählen.
- **Neutral bleiben:** Vermeiden Sie Urteile oder Schuldzuweisungen. Ihre Rolle ist es, Unterstützung zu bieten, nicht zu urteilen.
- **Emotionale Unterstützung:** Zeigen Sie Empathie und Verständnis für die Gefühle der betroffenen Person.
- **Diskretion und Vertraulichkeit:** Versichern Sie der betroffenen Person, dass ihre Informationen vertraulich behandelt werden, außer wenn sie eine Weitergabe ausdrücklich wünscht oder es gesetzlich notwendig ist.

Beispiele

Vorgehen im Falle einer Meldung durch eine betroffene Person



Vorgehen im Falle einer Konfrontation



Grenzen von Awareness-Personen

Awareness-Personen spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung und Förderung eines sicheren und inklusiven Umfelds. Es gibt jedoch bestimmte Grenzen ihrer Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten. Hier sind einige Dinge, die Awareness-Personen nicht leisten können:

Therapeutische oder medizinische Behandlung

- **Keine professionelle Therapie:** Awareness-Personen sind meist keine ausgebildeten Therapeut*innen oder Ärzt*innen und können daher keine psychotherapeutische oder medizinische Behandlung anbieten.
- **Keine medizinischen Diagnosen:** Sie dürfen keine medizinischen Diagnosen stellen oder spezifische medizinische Ratschläge geben.

Juristische Beratung oder Rechtsbeistand

- **Keine rechtliche Beratung:** Awareness-Personen sind meist keine Jurist*innen und können daher keine rechtliche Beratung anbieten.
- **Keine rechtlichen Entscheidungen:** Sie dürfen keine rechtlichen Entscheidungen treffen oder rechtliche Maßnahmen ergreifen.

Langfristige Betreuung

- **Begrenzte Unterstützung:** Die Unterstützung durch Awareness-Personen ist nur auf bestimmte Zeiträume (beispielsweise einer Veranstaltung) begrenzt. Sie dürfen keine langfristige Betreuung oder Begleitung bieten.

- **Weiterverweisung:** Sie können betroffene Personen an geeignete Fachstellen weiterverweisen, die langfristige Unterstützung bieten können.

Emotionale Lastübernahme

- **Eigenverantwortung der Betroffenen:** Awareness-Personen können emotionale Unterstützung bieten, aber sie können die emotionale Last oder die Verantwortung für die Bewältigung von Traumata nicht übernehmen.
- **Selbstfürsorge:** Sie müssen auch auf ihre eigene psychische Gesundheit und Grenzen achten und dürfen sich nicht überlasten.

Diese Grenzen zu erkennen und offen zu kommunizieren ist wichtig, um realistische Erwartungen zu setzen und sicherzustellen, dass Awareness-Personen effektiv und nachhaltig arbeiten können.